

Die Pflege-Profis

Pain Nurses. Die Pflege wird immer vielfältiger und anspruchsvoller. Bei den Paracelsus-Kliniken arbeiten daher immer mehr spezialisierte Fachkräfte – auch für das Thema »Schmerz«.

Waschen, lagern, Essen verabreichen – so sieht traditionell das Bild von der Arbeit von Krankenschwestern und Pflegern aus. Ganz stimmig war es noch nie, weil in der Pflege immer schon mehr getan wurde. Inzwischen aber ist das Bild vollends schief. Die Grundpflege mag zwar noch immer das »Kerngeschäft« sein, daneben haben aber andere Aufgaben stark an Bedeutung gewonnen.

Per Weiterbildung zur Schmerzexpertin

So zum Beispiel in der Paracelsus-Klinik Hemer. Hier arbeitet Anna-Tina Ullrich. Die ausgebildete Krankenschwester ist seit fünf Jahren eine Pain Nurse, zu deutsch: Schmerz-Schwester. In einer Fachweiterbildung lernte sie, was Schmerz ist, wie man ihn misst und erfasst und natürlich auch, wie man ihn bekämpft. Ihr Arbeitsgebiet ist der Akutschmerzdienst. »Ich Sorge zusammen mit den Ärztinnen und Ärzten dafür, dass die Patienten nach der Operation so wenig Schmerzen wie möglich haben«, erklärt Ullrich. Dabei hilft modernste Technik wie eine patientengesteuerte Schmerzpumpe, die eine optimale Medikation ermöglicht. Aber natürlich kann man die Patientinnen und Patienten damit nicht ganz alleine lassen, sodass Schwester Anna-Tina regelmäßig nach dem Rechten schaut. Neben der Schmerzerfassung und -bekämpfung geht es aber auch um Zwischenmenschliches: »Die persönliche Ansprache ist sehr wichtig«, weiß die 41-Jährige.

Dies gilt umso mehr, wenn der Schmerz nicht vorübergehend ist, wie der postoperative Akutschmerz, sondern wenn er andauernd ist. Chronischer Schmerz ist die Profession von Alexandra Larisch. Sie arbeitet in der Paracelsus-Klinik am Silbersee in Hannover-Langenhagen. Auch sie hat eine Fortbildung zur Pain Nurse absolviert, sich jedoch auf die Multimodale Schmerztherapie für chronisch Kranke spezialisiert. Maximal zwölf Schmerzpatientinnen und -patienten werden in der Klinik jeweils für 17 Tage intensiv betreut und behandelt. Dabei sind die Pain Nurses der Klinik so etwas wie die Schaltstellen der Behandlung. Welcher Patient macht was, wann und warum – Schwester Alexandra behält alles im Blick. »Wir müssen immer unsere Augen und Ohren offen halten, um zu sehen, was die Patienten brauchen«, so Larisch. Und dann werde im Team zusammen mit dem ärztlichen Personal entschieden, was das Mittel der Wahl ist.

Ansprechpartnerin und Managerin

»Für bestimmte Entspannungsverfahren oder auch für Nordic Walking habe ich mich fortgebildet, sodass ich sie selbst anleiten kann«, erzählt die 49-Jährige. Doch es gebe eine Vielzahl weiterer – eben multimodale – Therapieangebote. Auch hier spielt der Faktor Menschlichkeit die entscheidende Rolle: »Die Patienten sind ja in der Regel in einem Schmerz-Kreislauf gefangen«, berichtet Larisch, »und wir versuchen, sie durch verschiedene Ansätze und Ideen, aber auch mit vielen aufbauenden und auffangenden Gesprächen dort herauszuführen.« Zwei Beispiele von ganz vielen. **Denn Pain Nurses und andere Schmerzexperten – zum Beispiel algisiologische Fachassistenten – sind inzwischen in fast allen Paracelsus-Kliniken im Einsatz. Die einen eher gegen den akuten, die andern eher gegen den chronischen Schmerz. Immer jedoch für die Patientinnen und Patienten. ■**



Ob nach der OP oder bei der Betreuung von chronischen Schmerzpatienten: Pain Nurses spielen im Behandlungskonzept der Paracelsus-Kliniken eine zentrale Rolle.



»Der Patient muss spüren, dass wir uns um ihn kümmern und er mit seinen Bedürfnissen ernst genommen wird.«

Anna-Tina Ullrich, Pain Nurse